

Andacht zu Pfingsten 2020 (Ute Sargent, Portsmouth)

Pfingsten ist heut' und die Sonne scheint  
und die Kirschen blüh'n und die Seele meint,  
sie müsse durch all den Rausch und Duft  
aufsteigen in die blaue Luft.

Dieser erste Vers eines Gedichtes, das ich als wohl achtjährige gelernt habe, kommt mir in den Sinn, wenn ich "Pfingsten" denke. Und dann sehe ich vor mir eine Vase mit einem großen Strauß frühlingsgrüner Birkenzweige - das muß vor genau 80 Jahren gewesen sein, denn ich war vier und in der Nacht danach wachten meine Mutter und ich mit Scharlach auf.

Strahlende Sonne, leuchtend blauer Himmel und frühlingshaftes Birkengrün - was für ein Fest! Und doch, nach Weihnachten und Ostern, die auch von der Kirche fernstehenden auf ihre Art gefeiert werden, ist Pfingsten im Bewußtsein der Menschen irgendwie ein Antiklimax. Als 1971 hierzulande offiziell "Whitsun" abgeschafft und auf den letzten Sonntag im Mai festgelegt wurde, begannen wir in unserer Familie von "Church Whitsun" zu sprechen. Und so ist nun Pfingsten zu einer ganz intimen Familienfeier unserer christlichen Kirche geworden.

Weit davon entfernt, ein Abgesang der Heilsgeschichte zu sein, sind die Geschehnisse des Pfingsttages der wunderbare Abschluß von Jesu Wirken auf Erden und gleichzeitig der Anfang einer neuen Era. Bei Johannes lesen wir im 14. Kapitel v.15 ff wie Jesus seine Jünger, und damit uns, vorbereitet auf das, was kommen wird: "Ich will den Vater, bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, daß er bei euch sei ewiglich: den heiligen Geist". Es folgte die Zeit des Leidens, die Auferstehung, die Zeit, die Jesus mit seinen Jüngern noch auf Erden verbrachte, eine Zeit der Belehrung, der Verfestigung dessen, was er sie zur Zeit seines Wirkens gelehrt hatte, schließlich, wie wir im ersten Kapitel der Apostelgeschichte lesen, sein Abschied in der Himmelfahrt.

Und jetzt stelle ich mir das vor wie ein Pause, ein Atemholen - Jesus ist nun wirklich fort, ach wie schön war es doch, als er nach Ostern doch noch da war! Aber nun stehen die Jünger wirklich vor einer Leere, sie sammeln sich und beten. Und dann, sicherlich nach einer kurzen Zeit der Unsicherheit, tritt Petrus auf und sagt: "So, nun ist es an uns, wir wissen, was wir zu tun haben". Und es folgt eine Zeit der Aktivität - so vieles ist es, was der HERR ihnen aufgetragen hat und es überkommt sie wie Feuerzungen, das ist der Heilige Geist, der sie beflügelt. So stark ist diese wörtliche Begeisterung, daß es auf die Umstehenden überspringt und immer weitere Kreise zieht - die Geburtsstunde unserer Kirche!

Man muß sich das einmal vorstellen: das war kein vorübergehendes Phänomen, das mit der Zeit an Momentum verloren hätte - im Gegenteil! Diese ersten Christen widmeten der Arbeit des Heiligen Geistes ihr ganzes Leben, zum Teil bis in den Märtyrertod. In den folgenden Jahrhunderten ist im Namen unserer Kirche dann zwar auch viel Unheil geschehen. Zu allen Zeiten hat es wie am Anfang große Kreise der Menschheit gegeben, die dem Christentum fremd gegenüberstehen, wie es in unserem Kirchenlied heißt: "Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit!" Unsere moderne Welt macht da keine Ausnahme. Bei

uns hier ist es dabei geblieben, daß ein Whitsun Bank Holiday Weekend ohne Ansehen der Ursprünge staatlich festgelegt wurde, wir dürfen aber nicht vergessen, daß auch heute noch in anderen Teilen der Welt Christen verfolgt werden! Und doch geben sie nicht auf und bekennen sich zu ihrem Glauben. Was anders ist es als der Heilige Geist, der sie stärkt?

Ein strahlendes Pfingstfest wünsche ich uns allen Happy Birthday, liebe Kirche!

Und der Geist Gottes stärke, tröste, heile und bewahre uns in Christus Jesus. Amen.